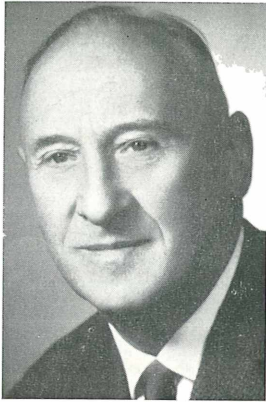


Otto Mergenthaler,

*1. Vorsitzender der Botanischen Gesellschaft Regensburg
zum 70. Geburtstag / Ernennung zum Ehrenmitglied*



Als ältestes von acht Kindern und Sohn eines Lokomotivführers wurde der Jubilar am 1. Dezember 1898 in Treuchtlingen geboren. 1908 kam er nach Regensburg, wo er die Volksschule und die Oberrealschule besuchte. Von der Schulbank weg wurde er mit 18 Jahren Soldat. Erst 1919 konnte er sein Abitur nachholen. Seinen Plan, die Technische Hochschule zu besuchen, konnte er wegen der damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht verwirklichen. Daraufhin besuchte er die Lehrerbildungsanstalt in Regensburg, wo er sich durch sein Interesse für viele Fächer bald die Anerkennung seiner Lehrer erwarb. Abermals zwang ihn die seinerzeit schwierige wirtschaftliche Lage, auf die seiner Begabung entsprechende Ausbildung zu verzichten und eine gerade freie Stelle bei der Bundesbahn anzunehmen.

Seine dortige Tätigkeit führte ihn zunächst in verschiedene Orte der Oberpfalz, 1923 kam er nach Regensburg zurück. Von 1925 bis zu seiner Pensionierung war er an der Bundesbahndirektion Regensburg. Dadurch hatte er die Möglichkeit, mit naturwissenschaftlich Gleichgesinnten in Regensburg Verbindung aufzunehmen. Sein Schulfreund, der Chemiker Dr. Georg Scheuchl, ein langjähriges Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins, führte ihn in die Botanische Gesellschaft ein.

Nun widmete er jede freie Stunde dem Studium der Botanik. Er arbeitete systematisch die notwendige Literatur durch, um sich das anzueignen, was andere in einem langen Spezialstudium lernen. Zugleich begann sein Interesse für den Naturschutz. Ab 1935 war er für die Naturschutzstelle tätig. Damit begann eine äußerst segensreiche Tätigkeit von Otto Mergenthaler. Durch seinen Dienst bei der Eisenbahn kam er viel in Bayern herum, so daß er in nahezu allen Regierungsbezirken für den Naturschutz arbeitete. So wurde er sehr bald mit Professor Dr. Otto Kraus, dem Leiter der Naturschutzstelle in Bayern, bekannt. Beide begutachteten oft gemeinsam schutzbedürftige Naturobjekte. Beiden gemeinsam war ein rücksichtsloses Eintreten für den Naturschutz, auch wenn dies mit persönlichen Nachteilen verbunden war.

Nach dem Tode von Professor Dr. Killermann wurde Otto Mergenthaler 1955 dessen Nachfolger als 1. Vorsitzender der Botanischen Gesellschaft Regensburg. Damit trat er ein sehr schwieriges Amt an. Denn nun mußte er sich neben seinen immer umfangreicher werdenden botanischen Studien und dem Naturschutz auch mit Vereinsarbeiten beschäftigen. Aus allen Ländern waren Briefe zu beantworten, die Bibliothek und das Herbarium zu ordnen und weiterhin wissenschaftliche Publikationen herauszubringen. Diese Arbeiten macht Otto Mergenthaler nahezu allein.

Bei seinen botanischen Forschungen arbeitete er häufig mit Professor Dr. Gaukler, dem Vorstand des Botanischen Institutes Erlangen, zusammen. Er widmete sich in den letzten Jahren vor allem der systematischen Erforschung der Pflanzen der Oberpfalz. Dabei konnte er einige Pflanzenerstfunde machen, z. B. den gesägten Tüpfelfarn im Jura, den Serpentinifarn bei Winklarn (*Acta Albertina Ratisbonensia*, Band 26) und andere. Er hat bis jetzt zehn Arbeiten veröffentlicht; er besitzt aber noch umfangreiche Aufzeichnungen über Beobachtungen für zahlreiche weitere wissenschaftliche Publikationen. Seine Hauptarbeit ist im Rahmen der floristischen Kartierung von Deutschland die Standort-

aufnahme im Bereich von 60 Meßtischblättern der Oberpfalz. Eine spezielle Arbeit ist eine neue Flora der Umgebung von Regensburg.

Damit ist aber das Arbeitsgebiet Mergenthalers nicht erschöpft. Er führt ehrenamtlich für die Staatliche Vogelwarte Garmisch die Vogelzählung im Raume Pfatter durch. Vor einigen Jahren konnte er bei Plattling erstmals in Deutschland die Brutstätte von Nachtreihern beobachten.

Es würde ein kleines Buch füllen, nur die wichtigsten Arbeiten, Funde und verdienstvollen Taten von Otto Mergenthaler aufzuzählen. Er ist Naturwissenschaftler mit Leib und Seele, der würdig ist, in die Reihe der großen Naturforscher Regensburgs aufgenommen zu werden.

Am 1. Dezember feierte Herr Oberamtmann a. D. Otto Mergenthaler seinen 70. Geburtstag. Der Naturwissenschaftliche Verein verlieh ihm als langjährigem, aktivem Mitglied am 17. Dezember 1968 auf Grund seiner großen Verdienste um die Erforschung der heimischen Flora und seiner unermüdlichen Arbeiten für den Naturschutz die Ehrenmitgliedschaft. Damit konnte aber nur ein Teil der verdienstvollen Tätigkeit von Otto Mergenthaler für die Oberpfalz und Erhaltung der Natur unserer Heimat gewürdigt werden. Seine Verdienste sind weit größer, was vielfach nicht bekannt ist oder als Selbstverständlichkeit hingenommen wird. Hierzu kommt die Bescheidenheit von Otto Mergenthaler, die Arbeit in der Natur steht bei ihm an erster Stelle.

H. Ziehr

Schriften

1. Mergenthaler, O.: *Primula auricula* L. und *Bellidiastrum michelii*. — Cass. in der Enge von Weltenburg, Ber. Bayer. Bot. Ges., 32, 148, 1958.
2. Mergenthaler, O.: *Pulsatilla patens* L. bei Neustadt (Donau). — Ber. Bayer. Bot. Ges. 32, 148, 1958.
3. Mergenthaler, O. und Jürgen Damboldt: Die bayerischen Tüpfelfarne. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 35, 85—86, 1962.
4. Necker, G. und Mergenthaler, O.: *Anemone patens* L. bei Neustadt (Donau). — Denkschr. Regensburgische Bot. Ges. 25, 36, 1962.
5. Mergenthaler, O.: Neufunde von Serpentinfarne in der mittleren Oberpfalz. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 37, 107—108, 1964.
6. Vollrath, Dr. H. und Mergenthaler, O.: *Carex buekii* in Bayern. — Denkschr. Regensburgische Bot. Ges. 26, 23—54, 1966.
7. Mergenthaler, O.: Neufunde von Blütenpflanzen und Farnen im Großraum Regensburg nach dem Erscheinen der „Flora von Bayern“ (1914) von Dr. F. Vollmann. — Denkschr. Regensburgische Bot. Ges. 26, 209—281, 1966.
8. Mergenthaler, O.: Serpentinfarne im Oberpfälzer Wald. — Acta Albertina Ratisbonensia, 26, 6—8, 1966.

H. Ziehr